Bremer ***Institut*** *für*
Arbeit *smarktforschung*
und ***Jugend*** *berufshilfe e.V.*
(BIAJ)
Bevenser Straße 5
28195 Bremen
Tel. 0421/30 23 80
www.biaj.de

An ***Interessierte***

Von Paul M. Schröder (Verfasser)
eMail: institut-arbeit-jugend@t-online.de
Seiten 3 plus Ergänzung vom 13. November 2012 (Seite 4)
Datum 12. November 2012 (eine-million-sanktionen-hartz-iv-bmas-von-de-leyen)

BIAJ-Kurzmitteilung

Erstmals mehr als eine Million: Ursula von der Leyen und der Anstieg der Hartz IV-Sanktionen

Erstmals wurden von den Jobcentern innerhalb von 12 Monaten mehr als eine Million Sanktionen verhängt und statistisch erfasst. Nach den heute veröffentlichten Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit wurden in den 12 Monaten von August 2011 bis Juli 2012 insgesamt 1,017 Millionen Sanktionen „neu festgestellt" – 38,4 Prozent (282.145) mehr als im Jahr 2009. (vgl. Tab. 1, Spalten 5 und 8)

Der scheinbar unaufhaltsame Anstieg von Kürzungen des „menschenwürdigen Existenzminimums" (Bundesverfassungsgericht) begann mit dem Amtsantritt von Ursula von der Leyen (CDU) als Bundesministerin für Arbeit und Soziales (30. November 2009), angekündigt in einem Interview mit der BILD am 10. Januar 2010. (BILD: "Faule Arbeitslose härter anpacken!") **>>>**

Neu festgestellte Sanktionen und erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) (SGB II - Hartz IV) **Tab. 1**

eLb: Jahresdurchschnitt/12-Monatsdurchschnitt (JD); Sanktionen: Jahressumme/12-Monatssumme (JS)

Bund, Länder	Januar bis Dezember 2009			**August 2011 - Juli 2012**			**Veränderung** (JD bzw. JS)		
	eLb (Alg II)	neue Sanktionen	Sanktionen-quote	eLb (Alg II)	neue Sanktionen	Sanktionen-quote	eLb	Sanktionen	
	JD	JS	Sp.2/Sp.1	JD	JS	Sp.5/Sp.4	Sp.1-Sp.4	Sp.2-Sp.5	
	- 1 -	- 2 -	- 3 -	- 4 -	- 5 -	- 6 -	- 7 -	- 8 -	
Bundesrepublik Deutschland	4.909.122	735.342	15,0%	4.489.068	1.017.487	22,7%	-8,6%	+38,4%	BRD
Westdeutschland	3.224.827	502.512	15,6%	3.009.942	664.281	22,1%	-6,7%	+32,2%	WD
Ostdeutschland	1.684.294	232.830	13,8%	1.479.126	353.206	23,9%	-12,2%	+51,7%	OD
01 Schleswig-Holstein	167.358	25.768	15,4%	158.565	35.490	22,4%	-5,3%	+37,7%	SH
02 Hamburg	142.687	20.882	14,6%	132.262	32.443	24,5%	-7,3%	+55,4%	HH
03 Niedersachsen	463.637	71.331	15,4%	422.855	99.449	23,5%	-8,8%	+39,4%	NI
04 Bremen	67.723	7.589	11,2%	66.473	11.554	17,4%	-1,8%	+52,2%	HB
05 Nordrhein-Westfalen	1.156.639	168.702	14,6%	1.128.311	223.364	19,8%	-2,4%	+32,4%	NW
06 Hessen	308.013	42.954	13,9%	281.704	60.525	21,5%	-8,5%	+40,9%	HE
07 Rheinland-Pfalz	171.506	32.860	19,2%	156.088	41.064	26,3%	-9,0%	+25,0%	RP
08 Baden-Württemberg	335.967	55.567	16,5%	305.888	71.876	23,5%	-9,0%	+29,4%	BW
09 Bayern	350.916	68.132	19,4%	303.410	78.600	25,9%	-13,5%	+15,4%	BY
10 Saarland	60.381	8.727	14,5%	54.388	9.917	18,2%	-9,9%	+13,6%	SL
11 Berlin	439.376	69.994	15,9%	426.710	130.458	30,6%	-2,9%	+86,4%	BE
12 Brandenburg	234.087	27.868	11,9%	199.883	37.094	18,6%	-14,6%	+33,1%	BB
13 Mecklenburg-Vorpommern	179.638	27.090	15,1%	152.844	33.147	21,7%	-14,9%	+22,4%	MV
14 Sachsen	387.669	46.535	12,0%	326.376	70.574	21,6%	-15,8%	+51,7%	SN
15 Sachsen-Anhalt	263.602	36.556	13,9%	226.596	46.909	20,7%	-14,0%	+28,3%	ST
16 Thüringen	179.922	24.787	13,8%	146.717	35.024	23,9%	-18,5%	+41,3%	TH
Maximum Länder			19,4%			30,6%	-1,8%	+86,4%	
Minimum Länder			11,2%			17,4%	-18,5%	+13,6%	

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, erwerbsfähige Leistungsbrechtigte und Sanktionen (Stand: 12.11.2012); eigene Berechnungen (BIAJ)

In diesem BILD-Interview wurde Bundesministerin Ursula von der Leyen u.a. gefragt: „Muss es härtere Sanktionen für Hartz IV-Empfänger geben?" Die Antwort der für die Umsetzung des SGB II (Hartz IV) zuständigen Bundesministerin: „Es gibt schon genügend Sanktionsmöglichkeiten. Das Problem ist eher, dass diese unterschiedlich konsequent angewendet werden. In einigen Kommunen funktioniert das gut, in anderen nicht. Hier werden wir bei der Reform der Jobcenter darauf hinwirken, dass die Sanktionen, die wir haben, auch überall genutzt werden."[1]

In den Jahren vor ihrem Amtsantritt als Bundesministerin für Arbeit und Soziales war die Zahl der statistisch erfassten „neu festgestellten Sanktionen" von 777.479 im Jahr 2007 auf 735.342 im Jahr 2009 gesunken. Seitdem stieg die Zahl der statistisch erfassten „neu festgestellten Sanktionen" scheinbar unaufhaltsam: auf 829.375 im Jahr 2010, auf 912.185 im Jahr 2011 und auf 1.017.487 in den 12 Monaten von August 2011 bis Juli 2012. (Datenstand: 12. November 2012) ***Warnung****: Die Zahl der „neu festgestellten Sanktionen" gibt keinen Hinweis auf die Zahl der von den Sanktionen betroffenen Menschen.*[2]

Die vom Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ) berechnete „Sanktionenquote", das Verhältnis der im Verlauf von 12 Monaten „neu festgestellten Sanktionen" (Fälle) zu den in den entsprechenden 12 Monaten durchschnittlich registrierten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Bestand), stieg im Bundesdurchschnitt von 15,0 Prozent (2009) auf 22,7 Prozent (August 2011 bis Juli 2012). In den einzelnen Ländern reicht die Sanktionenquote im Zeitraum August 2011 bis Juli 2012 von 17,4 Prozent ***Bremen*** *(Land) bis 30,6 Prozent in* ***Berlin*** *(Tab. 1, Spalte 6), in den Großstädten (incl. Region Hannover) von 13,7 Prozent in* ***München*** *bis 33,0 Prozent in* ***Leipzig****. (Tab. 2, Spalte 6)* **>>>**

Neu festgestellte Sanktionen und erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) (SGB II - Hartz IV) **Tab. 2**
eLb: Jahresdurchschnitt/12-Monatsdurchschnitt (JD); Sanktionen: Jahressumme/12-Monatssumme (JS)

Großstädte (>400.000 EW) incl. Region Hannover	Januar bis Dezember 2009			**August 2011 - Juli 2012**			**Veränderung** (JD bzw. JS)		
	eLb (Alg II)	neue Sanktionen	Sanktionen-quote	eLb (Alg II)	neue Sanktionen	Sanktionen-quote	eLb	Sanktionen	
	JD	JS	Sp.2/Sp.1	JD	JS	Sp.5/Sp.4	Sp.1-Sp.4	Sp.2-Sp.5	
	-1-	-2-	-3-	-4-	-5-	-6-	-7-	-8-	
Hamburg, Stadt	142.687	20.882	14,6%	132.262	32.443	24,5%	-7,3%	+55,4%	HH
Hannover, Region	85.981	7.799	9,1%	83.270	18.191	21,8%	-3,2%	+133,2%	H
Bremen, Stadt	52.660	4.334	8,2%	52.105	8.405	16,1%	-1,1%	+93,9%	HB
Düsseldorf, Stadt	45.828	6.877	15,0%	46.185	9.262	20,1%	+0,8%	+34,7%	D
Duisburg, Stadt	50.711	10.371	20,5%	48.820	13.058	26,7%	-3,7%	+25,9%	DU
Essen, Stadt*	57.862	7.099	12,3%	58.133	…	…	+0,5%	…	E*
Köln, Stadt	83.592	9.993	12,0%	81.458	15.493	19,0%	-2,6%	+55,0%	K
Dortmund, Stadt	57.806	9.791	16,9%	57.835	12.927	22,4%	+0,1%	+32,0%	DO
Frankfurt am Main, Stadt	50.138	8.498	16,9%	48.239	13.621	28,2%	-3,8%	+60,3%	F
Stuttgart, Stadt*	29.467	2.994	10,2%	27.361	…	…	-7,1%	…	S*
München, Stadt	52.682	5.946	11,3%	52.305	7.171	13,7%	-0,7%	+20,6%	M
Nürnberg, Stadt	35.672	6.207	17,4%	33.156	9.027	27,2%	-7,1%	+45,4%	N
Berlin, Stadt	439.376	69.994	15,9%	426.710	130.458	30,6%	-2,9%	+86,4%	B
Dresden, Stadt	43.827	5.557	12,7%	39.680	11.983	30,2%	-9,5%	+115,6%	DD
Leipzig, Stadt	62.738	10.879	17,3%	56.944	18.782	33,0%	-9,2%	+72,6%	L
Maximum Großstädte			20,5%			33,0%	+0,8%	+133,2%	
Minimum Großstädte			8,2%			13,7%	-9,5%	+20,6%	

* seit dem 1. Januar 2012 zugelassener kommunaler Träger ("Optionskommune"): bisher keine validen Daten für die Monate Januar bis Juli 2012
Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, erwerbsfähige Leistungsbrechtigte und Sanktionen (Stand: 12.11.2012); eigene Berechnungen (BIAJ)

[1] *http://www.bild.de/politik/2010/rente/interview-zu-hartz-iv-rente-mit-67-kurzarbeit-11060746.bild.html*

[2] *„Abweichend vom sogenannten Stichtags-Personenkonzept beim Sanktionsbestand wird im Rahmen von Sanktionsbewegungen (neu festgestellte Sanktionen) nicht betrachtet, wie viele Personen zum Stichtag eine wirksame Sanktion haben. Ziel ist hier vielmehr, Aussagen darüber zu treffen, wie viele Sanktionen in einem bestimmten Zeitraum (Berichtsmonat) neu ausgesprochen wurden." Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.*

In allen drei ostdeutschen Großstädten - Berlin, Dresden und Leipzig - liegt die Sanktionenquote inzwischen (August 2011 bis Juli 2012) über 30 Prozent. (Tab. 2, Spalte 6)

*Die **Veränderung** des durchschnittlichen Bestandes **erwerbsfähiger Leistungsberechtigter** (Arbeitslosengeld II) seit 2009 ist der Spalte 7, die **Veränderung** der Zahl der im Verlauf von jeweils 12 Monaten statistisch erfassten **„neu festgestellten Sanktionen“** ist der Spalte 8 in den Tabellen 1 (Länder) und 2 (Großstädte) zu entnehmen.*

Ob Bundesministerin Ursula von der Leyen ihr im oben zitierten BILD-Interview formuliertes Ziel mit dem Überschreiten von einer Million neu festgestellter Sanktionen innerhalb von 12 Monaten als erreicht ansieht, ist bisher unbekannt. Es ist zu befürchten, dass die Bundesministerin bei vielen Jobcentern noch einen erheblichen Spielraum nach oben sieht.[3] ■

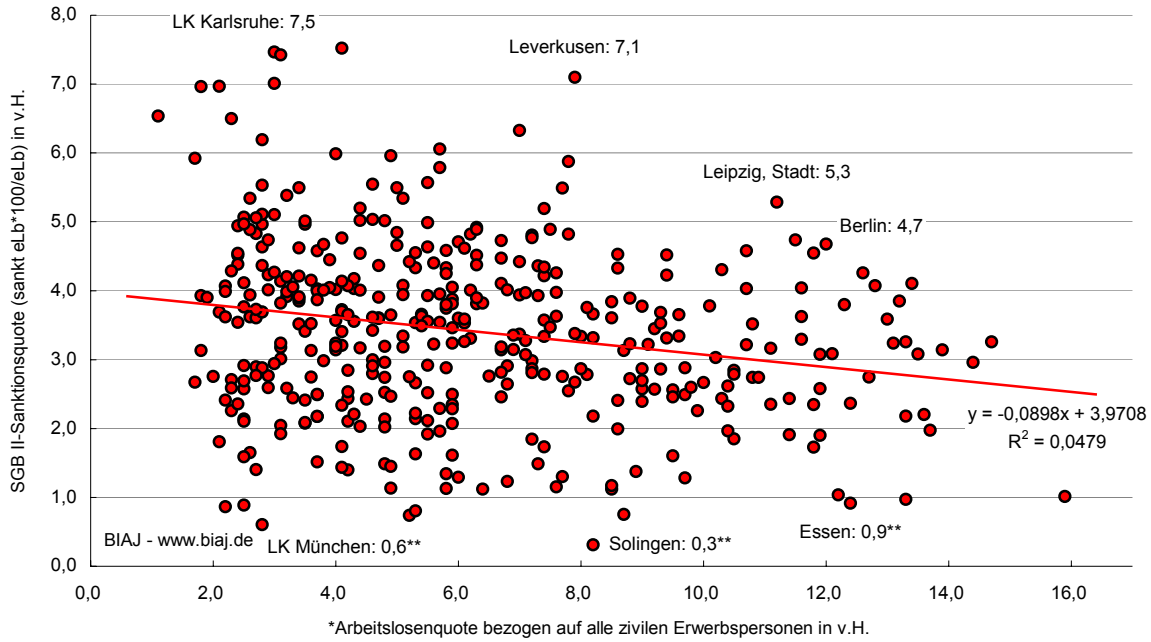
***Erstaunliches aus Hamburg**: Auf die Frage der Bürgerschaftsabgeordneten Katharina Fegebank (GRÜNE), „In wie vielen Fällen wurde aufgrund von Sanktionen der Bezug von SGB-II-Leistungen zum Lebensunterhalt gekürzt beziehungsweise eingestellt ...?“, nannte der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg u.a. für 2009 insgesamt **52.213** „Fälle von Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Leistungsberechtigten“ und für 2011 insgesamt **80.315**. Quelle: „Statistik der Bundesagentur für Arbeit“. (Drucksache 20/5659[4]) Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit nennt für diese Jahre „lediglich“ **20.882** (2009) und **31.636** (2011) „neu festgestellte Sanktionen“. **Dies bedarf der Klärung.** Eine entsprechende Anfrage liegt der Statistik der BA seit heute (12. November 2012) vor.*

Auszug aus der BIAJ-Kurzmitteilung vom 27. Oktober 2012:

*Die **„Punktwolken“** in den folgenden Abbildungen (Vergleich der Sanktionsquoten auf Kreisebene) deuten allesamt ein offensichtlich **hohes Maß an Beliebigkeit oder Willkür** beim Einsatz des Disziplinierungsinstruments „Sanktion“ an - insbesondere der Vergleich der niedrigeren **„zugelassenen“** (neu und alt) und höheren **„gemeinsamen Punktwolken“** (Abb. 1a bis 1c). Auch dies spricht zumindest für ein **„Sanktionsmoratorium“**.*

Abb. 1 **Sanktionsquote (Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit mindestens einer Sanktion bezogen auf alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) und Arbeitslosenquote***

401 der 402 Kreise im **Juni 2012** (wg. fehlender Daten ohne Lahn-Dill-Kreis=neuer zkT wie z.B. SG und E und SG**)



*Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen in v.H.

** Die Angaben zu u.a. Landkreis München, Solingen und Essen sind mit Vorsicht zu betrachten, da die dortigen JC zum 01.01.2012 die Trägerform gewechselt haben. Gegebenenfalls wurden von diesen neuen "Optionskommunen" (zkT) nicht alle Sanktionen statistisch erfasst. Eine andere, theoretisch mögliche Erklärung: In den neuen zkT-Jobcentern wird i.d.R. weniger sanktioniert. (siehe Abb. 1a)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung/Berechnung (BIAJ)

---

[3] *siehe dazu den unten angefügten Auszug aus der BIAJ-Kurzmitteilung vom 27. Oktober 2012; **Warnung:** dort geht es um Sanktionsquoten und nicht um die oben dargestellte Entwicklung der Sanktion**en**quoten!*

[4] *http://www.buergerschaft-hh.de/Parldok/tcl/PDDocView.tcl?mode=show&dokid=38362&page=0*

Sanktionsgründe

Der unten stehenden Tabelle kann die Verteilung der neu festgestellten Sanktionen im Jahr 2009 (insgesamt 735.442) und in den 12 Monaten von August 2011 bis Juli 2012 (insgesamt 1.017.487) nach den statistisch erfassten „Sanktionsgründen" entnommen werden. Der Anstieg um insgesamt 282.145 (38,4 Prozent) seit 2009 beruht nahezu ausschließlich auf dem Anstieg der sanktionierten „Meldeversäumnisse beim Träger". Die Zahl der neu festgestellten Sanktionen wegen eines „Meldeversäumnisses beim Träger" stieg um 262.837 bzw. 62,9 Prozent. ■

	2009		**August 11 - Juli 12**	
Anzahl der neu festgestellten Sanktionen (Jahres- bzw. 12-Monatssumme)	735.342	100%	**1.017.487**	**100%**
davon wegen …				
"Weigerung Erfüllung der Pflichten der Eingliederungsvereinbarung"	132.919	18,1%	148.276	14,6%
"Weigerung Aufnahme oder Fortführung einer Arbeit, Ausbildung oder Maßnahme"	135.709	18,5%	141.612	13,9%
"Meldeversäumnis beim Träger"	418.041	56,8%	**680.878**	**66,9%**
"Meldeversäumnis beim ärtzlichen oder psychologischen Dienst "	6.682	0,9%	9.607	0,9%
"Verminderung von Einkommen bzw. Vermögen"	2.286	0,3%	1.815	0,2%
"Fortsetzung unwirtschaftlichen Verhaltens"	447	0,1%	410	0,0%
"Eintritt einer Sperrzeit oder Erlöschen des Anspruchs nach dem SGB III"	20.202	2,7%	18.581	1,8%
"Erfüllung der Vorraussetzung für Eintritt einer Sperrzeit nach dem SGB III"	19.056	2,6%	16.308	1,6%

Quelle: Statistik der BA, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Sanktionen; eigene Berechungen (BIAJ)

Das „Erstaunliche aus Hamburg" beruht auf einer „erstaunlichen Rechenmethode" des Senats.

In der BIAJ-Kurzmitteilung „Erstmals mehr als eine Million: Ursula von der Leyen und der Anstieg der Hartz IV-Sanktionen" wurde auf ***Seite 3*** *über* ***„Erstaunliches aus Hamburg"*** *berichtet. Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hatte auf die Frage der Bürgerschaftsabgeordneten Katharina Fegebank (GRÜNE) nach der Entwicklung der Zahl der vom Jobcenter Hamburg verhängten Sanktionen u.a. für die Jahre 2009 und 2011 extrem viele „Fälle von Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Leistungsberechtigten" im Vergleich zu den amtlichen Daten berichtet:* ***52.213 statt 20.882*** *im Jahr 2009 und* ***80.315 statt 31.636*** *im Jahr 2011.*

Die Antwort auf die sich daraus ergebenden Fragen:

Der ***Senat der Freien und Hansestadt Hamburg*** *hat die extrem hohen Zahlen wie folgt ermittelt: Der monatliche Bestand an „wirksamen Sanktionen" in den Monaten Januar, Februar, März ... bis Dezember wurde addiert und als Summe der „Fälle von Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Leistungsberechtigten" ausgewiesen. Da Sanktionen in der Regel drei Monate wirksam bleiben, wird auf diese Weise eine* ***Sanktion in der Regel dreimal gezählt****, z.B. im April, Mai und Juni. Die vom Senat genannten Zahlen, die in etwa der Summe der Sanktionsmonate (!) entsprechen, verhalten sich zur Zahl der „neu festgestellten Sanktionen" wie 2,5 zu 1. Mit anderen Worten, die „neu festgestellten Sanktionen" wirken in Hamburg im Durchschnitt 2,5 Monate, statistisch betrachtet.*

Das „Erstaunliche aus Hamburg" beruht auf einer ***„erstaunlichen Rechenmethode" des Senats****.* ■